
Quartierblatt von Wittigkofen

dr JUPI



39. Jahrgang

Nummer 1

Februar 2012



Apothekerin, siehe Seite 21



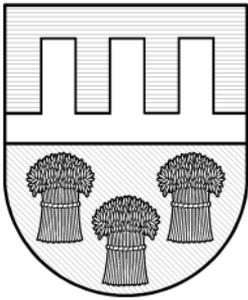
Was für ein Schicksal hat wohl
dieses Kind?

**Schicksale
können
verschieden sein!**



Heimbewohner im Tilia, siehe Seite 18

Wittigkofen



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Übergang vom alten zum neuen Jahr gibt jeweils Anlass, Rückschau zu halten und zu überlegen: „Was ist mir gelungen? Was ging daneben? Was hätte ich besser machen können?“ Und wir fragen uns: „Wie geht's wohl weiter? Wo kann ich meine Stärken einbringen? Was liegt mir? Und was lasse ich besser sein?“ Denn wir wissen: Jeder Mensch hat sein eigenes Schicksal.

Das Wort „Schicksal“ setzt sich aus „schicken“ und dem lateinischen Wort „salus“ für „Wohl“, respektive „Heil“, zusammen. Es geht also um Heil, das uns gegeben ist. Damit bekommt unser Leben Ziel und Gestaltungsmöglichkeit nach dem Motto: *„Der Ziellose erleidet sein Schicksal, der Zielbewusste gestaltet es“* (Immanuel Kant).

Hätten alle dasselbe Schicksal, wäre das mühsam. Jede(r) würde dasselbe anstreben und bewerkstelligen. Mehr denn je wären Verdrängungskämpfe unumgänglich, und wichtige Aufgaben blieben liegen.

Die unterschiedlichen Schicksale der Menschen machen die Welt hingegen bunt und ermöglichen ein vielfältiges Gestalten der Umwelt, da sich die Menschen ergänzen und aufeinander angewiesen sind.

Wie unterschiedlich Schicksale sein können, beschreiben in diesem JUPI die beiden Artikel über eine Apothekerin (siehe S. 21) und über einen Heimbewohner (siehe S. 18). Beide meistern ihr Schicksal auf je ihre Weise. Sie sind wertvoll für andere Menschen und erleben Zeiten des Glücks. Darum hoffe ich, dass auch Sie sich mit Ihrem Schicksal identifizieren können und frohgemut ins neue Jahr gestartet sind. Wer von Ihnen allerdings ein besonders schweres Schicksal zu tragen hat, dem wünschen wir die Kraft zum Durchhalten, Aussicht auf Besserung und auf Versöhnung mit dem Schicksal.

Dank unterschiedlich verteilten Schicksalen ist es möglich, dass wir in diesem JUPI wieder einen ganzen Strauss von verschiedenen Angeboten haben. Es freut uns, wenn wir Sie auf etwas hinweisen können, wo Sie sich mit Ihren Begabungen gerne einbringen und damit sich und andern Freude bereiten. Vielleicht gewinnen Sie dabei auch neue Freundschaften. Das ist etwas vom Schönsten im Leben. Denn Epikurs tiefsinniges Wort stimmt: *„Von allen Geschenken, die uns das Schicksal gewährt, gibt es kein grösseres Gut als die Freundschaft – keinen grösseren Reichtum, keine grössere Freude“*.

Alles Gute wünscht Ihnen auch im neuen Jahr

Jörg Rytz, Redaktor



www.qv-wittigkofen.ch

Präsident:

Fritz Liebi
Jupiterstrasse 27/418
Tel. 031 944 01 32

Kassierin:

Stefanie Munz
Jupiterstrasse 21/106
Tel. 031 941 11 07

.....

E I N L A D U N G

**zur 37. Mitgliederversammlung
des Quartiervereins Wittigkofen
Mittwoch, 21. März 2012, 19.30 Uhr
im Kirchlichen Treffpunkt Wittigkofen
Grosser Saal**

1. Teil

Traktanden

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Mitgliederversammlung 2011
3. Bericht des Präsidenten
4. Jahresrechnung 2011 und Revisorenbericht
5. Jahresbeitrag 2012
6. Budget 2012
7. Wahlen
 - a) des Präsidenten
 - b) des übrigen Vorstandes
 - c) der Kontrollstelle
8. Allfällige Neuigkeiten aus dem Quartier und seiner Umgebung
9. Anlässe 2012
10. Anträge der Mitglieder
11. Verschiedenes

2. Teil

gemütliches Beisammensein mit Musik sowie einem Imbiss (Hamme, Kartoffelsalat, Züpfe) und Getränken.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

Mit freundlichen Grüssen

Quartierverein Wittigkofen

der Vorstand

Jahresbericht des Präsidenten 2011

Traditionsgemäss konnte der Quartierverein zu einem Neujahrs-Apero mit reichhaltigem Buffet einladen. Wie bereits in den letzten Jahren ist dieser von vielen Gästen besucht worden.

Am 2. März 2011 nahmen 93 Mitglieder an der **36. Mitgliederversammlung** im grossen Saal des Kirchlichen Zentrums Wittigkofen teil. Neunzehn Mitglieder haben sich entschuldigt.

Unser Aufruf zur Mithilfe im Vorstand fruchtete diesmal. Paul Käser ist bereit, uns zu unterstützen. Er hat im Laufe des Jahres an mehreren Sitzungen und Anlässen mitgewirkt.

Als Gast stellte Frau Andreani vom Schweizerischen Roten Kreuz die Institution und deren Anliegen vor. Angeboten werden Besuchs-, Begleit- und Fahrdienst, Notruf-System, spazieren und einkaufen, etwas Abwechslung in den Alltag bringen und Zeit haben für Mitmenschen.

Wiederum haben wir die Teilnehmenden mit einem feinen Imbiss erfreuen können. Dafür danken wir Juliana Anken und ihren Helfern.

Mit ihrer lüpfigen Musik erfreute die "einzige Appenzeller Formation in Bern", die Stubemusig Rechsteiner, die gutgelaunte Gästeschar.

Zur Behandlung der Tagesgeschäfte und für die Vorbereitung unserer Anlässe trafen sich die **Vorstandsmitglieder** zu 10 Sitzungen.

Die durchgeführten Anlässe waren wie gewohnt alle sehr beliebt.

Oft problematisch ist das **Platzieren unserer Plakate**, welche wir zur Ankündigung der Anlässe anbringen, respektive in einigen Fällen anzubringen versuchen. Leider ist dies in mehreren Häusern schwierig oder gar unerwünscht, wie grosse Hinweise "Plakatieren verboten" zeigen. Wir danken allen Verantwortlichen, dass unsere Informationen bis zum Abschluss der Anlässe hängen gelassen werden.

Weitere Hinweise über **unsere Aktivitäten** finden Sie im Internet *unter* www.qv-wittigkofen.ch und *im Schaukasten im Atrium* des Zentrums Wittigkofen. Haben Sie schon bemerkt, wie attraktiv und phantasievoll dieser Schaukasten jeweils ausgestattet ist?

Im Mai und November tagte die **Quartierkonferenz** je einmal. Hier tauschen die im Quartier tätigen Vereine und Institutionen Informationen aus. Insbesondere werden die Termine der Anlässe koordiniert.

Die **Quartierwohnung im Saalstock** vermieten wir nach wie vor zu sehr günstigen Konditionen für private Anlässe verschiedener Art. Durchschnittlich wird diese pro Jahr

etwa 60 mal genutzt. Es gibt also immer wieder freie Termine. Eine rechtzeitige Anfrage über die Tel.-Nr. **079 485 62 24** lohnt sich.

Der August-Ausgabe des JUPI liegt jeweils ein aktualisierter **Quartierführer** bei. Falls Sie hierzu Anregungen haben, können Sie dies einem der Vorstandsmitglieder oder über **mail@qv-wittigkofen.ch** mitteilen.

Unser Quartierblatt **dr JUPI** ist bei der Bevölkerung nach wie vor sehr beliebt, wie die zum Teil sehr grosszügigen Zuwendungen zeigen. Dafür danken wir allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich.

Der Redaktor Jörg Rytz und sein Team verdienen ein ganz spezielles Dankeschön für ihre gute Arbeit. Ganz besonders danken wir auch allen **Inserenten** für deren zum Teil jahrelange Treue.

Immer noch recht hoch ist das Interesse an den vom Quartierverein zum Verkauf angebotenen vier **SBB-Tageskarten**. Diese können im Büro der Treffpunktleitung des Kirchlichen Treffpunkts Wittigkofen bezogen werden. Der Treffpunktleitung gebührt auch dafür ein ganz grosses Merci.

Leider haben die SBB die Tageskarten schon wieder um 8,8% verteuert.

Weil die *Gemeinde Bern* den **Verkauf** dieser Karten nach wie vor *finanziell nicht unterstützt*, wie das andere Gemeinden der Region tun, sind alle Verkaufsstellen in Bern gezwungen, den Verkaufspreis ihrerseits *ab 1. März 2012* auf **Fr. 47.–** zu erhöhen. Im Vergleich zur normalen Tageskarte ist dies aber immer noch sehr günstig. Wir hoffen, dass das Angebot weiterhin rege genutzt wird.

Danken wollen wir auch Markus Anken und dem gesamten Team der Betriebszentrale für ihre grosse Arbeit.

An dieser Stelle ergeht wiederum die leider immer noch nötige Bitte: **Helfen Sie mit**, das **Quartier attraktiv zu erhalten**, indem Sie **Kehricht** korrekt entsorgen, die **Hunde** an die Leine nehmen und deren „Geschäft“ an richtiger Stelle verrichten lassen. Helfen Sie auch mit, das **Quartier verkehrsfrei zu halten**.

Fritz Liebi, Präsident QVW

.....

www.wittigkofen.ch

Das Internet-Portal für das Quartier

www.qv-wittigkofen.ch

Das Internet-Portal für den Quartierverein

Sind Sie Mitglied des Quartiervereins?

Der Quartierverein möchte die Bewohnerinnen und Bewohner einander näher bringen und das Zusammenleben im Quartier möglichst angenehm gestalten.

Wir freuen uns sehr, wenn auch Sie dem Quartierverein beitreten und uns damit künftig in unseren Bemühungen unterstützen.



Beitrittserklärung

Ich/wir werde(n) Mitglied beim
Quartierverein Wittigkofen

Name: Vorname:

Strasse:

PLZ: Wohnort:

Telefon:

- Einzelmitglieder Fr. 10.– Familien Fr. 20.–
 Kollektivmitglieder, wie Firmen usw., Fr. 50.–

Bitte senden an:

Quartierverein Wittigkofen
Postfach 118
3000 Bern 15

Direkt online anmelden: www.qv-wittigkofen.ch



Alles für Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden!

gratis Hauslieferdienst

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

toppharm

Egghölzli Apotheke

M. Weiss, Fachapothekerin FPH in Offizin und Klass. Homöopathie
Egghölzlistrasse 20, 3006 Bern, Tel. 031 351 10 20, www.egghoelzli.apotheke.ch

Lebensfreude ist keine
Frage des Alters.
Ihre Spende sorgt für Perspektiven.
PK 30-890-6
www.pro-senectute-regionbern.ch



WARUM IN DIE FERNE SCHWEIFEN
DAS GUTE LIEGT SO NAH

 **Reisen in alle Welt**

z. B. nach Thailand in den Isaan zu Jürg Zingg

Ursula Schneider
freie Mitarbeiterin Kuoni Reisen Bern Bärenplatz
Jupiterstrasse 41/210, 3015 Bern
(ehemals Nyalatrek AG Muri)
Tel. direkt 031 951 22 66
Mobil-Tel. 079 652 40 33

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag, 9.00 bis 12.00 Uhr
oder nach Vereinbarung



031 371 11 11

Gratisnummer 0800 55 42 32

*Taxi- und Kleinbusbetrieb
Grosstaxi für 6 Personen zum Normaltarif
Gruppenreisen in Kleinbussen bis 16 Personen
Verlangen Sie eine Offerte!*

www.baerentaxi.ch



STRAUB-REINIGUNGEN

GEBÄUDEREINIGUNGEN ALLER ART
UMZUGSWOHNUNGEN-NEUBAUTEN
TEPPICHREINIGUNGEN-FENSTER
BÜROS-GESCHÄFTSLOKALE
HAUSWARTUNGEN

KURT STRAUB JUPITERSTRASSE 43/1157
TEL.031 941 25 39 NATEL 079 408 37 67

Einladung zum Flohmarkt Wittigkofen 2012

Datum: Samstag, 17. März, von 08.30 – 15.00 Uhr

Organisation: Quartierverein Wittigkofen

Ort: Kirchlicher Treffpunkt Wittigkofen

Tisch und Platzmiete: Fr. 15.- pro Tisch

Kleiderständer, welche zusätzlichen Platz beanspruchen, müssen angemeldet werden (Fr. 10.- pro m).

Ware/Verkauf: Man bringt die Ware mit, verkauft sie selber und nimmt unverkaufte Sachen wieder mit.

Anmeldung: Sie ist obligatorisch.

Werbung: Der Quartierverein ist für die Werbung in den Medien besorgt. Plakate und Flugblätter für persönliche Reklame können zusammen mit der Anmeldung bestellt werden.

Auskunft erteilt: Heinz Dudel, Tel. Nr. 031 941 06 55

Mit freundlichen Grüßen Quartierverein Wittigkofen



Anmeldung für den Flohmarkt vom Samstag, 17. März 2012

Name: Vorname:

Strasse:

PLZ: Wohnort:

Telefon:

Mail:

Platzwunsch:
.....

Anzahl Tische: (à Fr. 15.-) max. 2 Tische

Platz für Kleiderständer: Meter (à Fr. 10.-/m)

Anzahl Plakate für Werbung: A6: A5:

Datum: Unterschrift:

Senden bis spätestens am **21. Februar 2012** an
Heinz Dudel, Jupiterstrasse 31/649, 3015 Bern

KLEIDERBÖRSE

**in der Kirchgemeinde Petrus,
Brunnadernstrasse 40, 3006 Bern**

ANNAHME:

Freitag, 20. April 2012, 09.00-15.00 Uhr

Frühling- und Sommerbekleidung, Velos, Schuhe,
Spiele, Baby-Artikel, etc.

Maximum 30 Artikel pro Person.

Einschreibgebühr: Fr. 2.- pro Person.

Jeder Artikel muss vorgängig mit einer Etikette
selber angeschrieben werden.

VERKAUF:

Samstag, 21. April 2012, 09.00-14.00 Uhr

RÜCKGABE UND

AUSZAHLUNG:

Montag, 23. April 2012, 16.00-18.00 Uhr



Jupi-Zmorge

am Samstag, 07. April 2012

**von 8.30 bis 11.00 Uhr
im Treffpunkt Wittigkofen**



**Frühstück à discretion
Fr. 7.--**

**Kaffee und ein Gipfeli
Fr. 3.--**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Kaffeestübli-Team

Der Rundum-Service vor Ihrer Haustüre...



Öffnungszeiten:

Mo – Do 8.00 – 19.00 Uhr

Freitag 8.00 – 20.00 Uhr

Samstag 8.00 – 17.00 Uhr



Freudenberg Apotheke
Bern-Ostring
Tel. 031 351 96 33

**FREUDENBERG
APOTHEKE**

...damit Sie rundum gesund
bleiben!



Das beste Spital ist mein Zuhause

Dank dem Nachtdienst sind wir rund um die Uhr für Sie da.

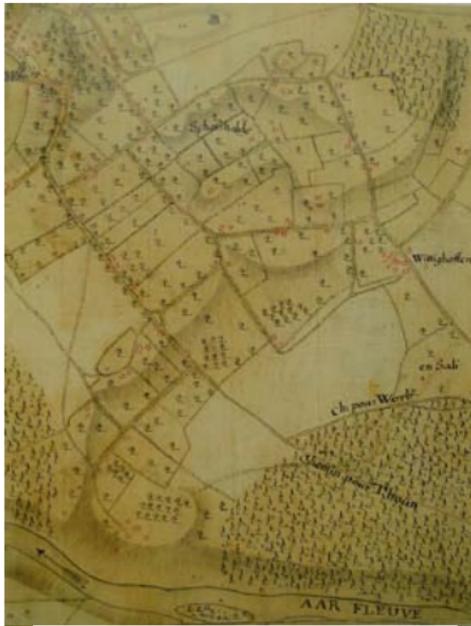


SPITEX BERN
Telefon 031 388 50 50
www.spitex-bern.ch

Geschichtsträchtiges Murifeld-Wittigkofen

Ist Ihnen bekannt, dass der Bauernführer Niklaus Leuenberger während des Bauernkrieges 1653 seine Mannen auf dem Gelände unseres Quartiers zum Einmarsch in die Stadt Bern aufstellte?

Und haben Sie auch schon gehört, dass es vor langer Zeit in unserer Gegend ein *Frauenkloster* gab? Die Entstehungsgeschichte ist spannend: Im 13. Jahrhundert gelangte das Ehepaar *Heinrich und Mechtild von Seedorf* durch Grundstückhandel zu grossem Reichtum. Das Paar pflegte für die damalige Zeit ein aussergewöhnlich partnerschaftliches Verhältnis: Mechtild wird nämlich in allen Kaufdokumenten neben ihrem Mann als gleichberechtigte Mithandelnde aufgeführt. Der Reichtum stammte allerdings nicht aus Geldgeschäften, da es Christen verboten war, Bank-Zinsen zu nehmen (dieses Geschäft war Juden vorbehalten, für die Grundstückhandel verboten war), sondern von Landrenten und Naturalzinsen.



Ausschnitt aus Landkarte von 1735

1271 kaufte das Ehepaar unter anderem die Hofstatt Wittigkofen vom Kloster Interlaken. 1280 trat Heinrich als Laienbruder ins Zisterzienser-Kloster Frienisberg ein und seine Gattin ins Frauenstift in Detligen, das rechtlich zum Kloster Frienisberg gehörte.

Nach dem Tod Heinrichs 1284 hegte *Mechtild* von Seedorf den Wunsch, das Stift Detligen in ein baulich und

organisatorisch geschlossenes Kloster umzuwandeln. Die Mönche und offenbar ein Teil der Schwestern wussten dies zu verhindern. Die willensstarke und selbstbewusste Mechtild erreichte aber, dass ihr die Dominikanermönche aus Bern 1285 ein Kloster auf ihrem Landgut Brunnadern bauten. Aus Missgunst



Medaillen-Stempel, 1724, links Mechtild von Seedorf, rechts Anna Seiler

liess der Abt von Frienisberg das Brunnadern-Kloster im Winter 1285/86 von Bewaffneten überfallen, Hab und Gut beschlagnahmen und gegenüber Mechtild feindlich gesinnte Schwestern einquartieren. Aufgrund eines Vergleichs beim Landgrafen von Buchegg mussten Letztere wieder ausziehen. So konnte Mechtild das Brunnadern-Kloster im Juli 1286 mit den ihr getreuen Schwestern definitiv beziehen. Schon zwei Jahre später mussten die Schwestern allerdings mehrmals Schutz in der Stadt Bern

suchen, da der deutsche Reichsregent König Rudolf I. von Habsburg 1288 und 1289 Krieg gegen Bern führte. Leider wurde das Kloster auch in den Folgejahren immer wieder überfallen. Deshalb zogen die Schwestern bereits 1294 auf eine *Aare-Insel* beim Altenberg (nördlich der Altstadt) und wenig später in ein Gebäude in der Stadt Bern. Den Namen Inselkloster behielten sie aber. (Er ist bis heute im Namen „Inselspital“ erhalten.) Vom Klostergebäude blieben Teile der Fundamentmauern erhalten. Darauf wurde um 1680 wieder ein Haus errichtet, das heute die Stiftung „Brunnadere-Hus“ am Elfenaueweg 46 beherbergt.

Wie der Name Brunnadern andeutet, gab es dort Wasserquellen. Diese findet man bis heute am Brunnadern-Abhang.

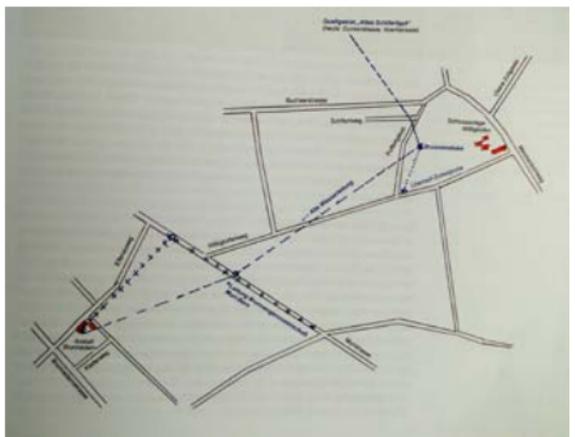
Ein Überbauungsplan von 1879 zeigt, dass damals ein Bach durchs Murifeld und nordwestlich vom Elfenauegut in die Aare floss.



Überbauungsplan der Stadt Bern von 1879

Dazu wurde Quellwasser vom Schiferligut (nordwestlich vom Schloss W.)

in die westlich vom Schloss Wittigkofen gelegene Brunnstube und von dort unter den heutigen Familiengärten hindurch Richtung „Brunnadere-Huus“ geleitet.



Skizze des Verlaufs der Wasserleitung

Als die Leitung Ende des 19.

Jahrhunderts der Kiesgrube südlich der Muristrasse in die Quere kam, wurde das Rohr in die bestehende Wasserleitung von Muri nach Bern geleitet und die entsprechende Wassermenge beim Elfenaueweg fürs „Brunnadere-Huus“ wieder abgezweigt.

In den 1980-er Jahren musste die Brunnenstube westlich vom Schloss Wittigkofen einer Röhrenverlegung zur neuen Merzenackersiedlung weichen, und das Quellwasser Richtung Ostermundigen abgeleitet werden.

Dies und viele andere interessante und lehrreiche Geschichten und Details – besonders auch übers „Brunnadere-Huus“ am Elfenaueweg 46 – können Sie nachlesen im neu herausgegebenen, sorgfältig recherchierten und farbig reich bebilderten Buch „In Brunnadern engagiert“ von Willy Schäfer, bis 2008 zuständiger Pfarrer in Wittigkofen. Das Buch umfasst 176 Seiten, weist einige his-

torische Neuigkeiten aus bisher unbekanntem alten Schriften auf, wurde der Öffentlichkeit am 16. November 2011 in einer fantasievollen und vielseitigen Vernissage vorgestellt und kostet dreissig Franken. Erhältlich ist es in Berner Buchhandlungen, im „Brunnadere-Huus“ oder beim Autor Willy Schäfer, Ankerstrasse 6, 3006 Bern. jr

Saaliwohnung

Sie planen eine Geburtstags-Feier oder einen Anlass in einem besonderen Rahmen?

Dafür eignet sich bestimmt die Quartierwohnung im Saalihaus.

Telefon **079 485 62 24** hilft Ihnen gerne!

Benützungstarif für Gruppen bis 25 Personen:

08.00 - 12.00 Uhr	Fr. 40.--
08.00 - 18.00 Uhr	Fr. 90.--
Halber Tag für Kinder-Geburtstagsfeier (Montag bis Donnerstag)	Fr. 40.--
Ganzer Abend (ab 18.00 Uhr)	Fr. 70.--
Nachmittag und ganzer Abend	Fr. 110.--
Ganzer Tag	Fr. 130.--

Zu vermieten

Kellerabteil im Saalihaus

Jupiterstrasse 59

Grösse rund 12 m²; Miete Fr. 45.-- pro Monat.

Interessenten melden sich bitte beim Quartierverein, Fritz Liebi, Tel. 031 944 01 32, oder über die Homepage

page www.qv-wittigkofen.ch.

Im Todesfall beraten und unterstützen wir Sie mit einem umfassenden und würdevollen Bestattungsdienst.



EGLI
BESTATTUNGEN

BERN UND REGION

Breitenrainplatz 42, 3014 Bern
office@egli-ag.ch, www.egli-ag.ch
www.todes-anzeigen.ch

24 h-Tel. 031 333 88 00



Elia's
Coiffeursalon
Elia Dellenbach - Dipl. Coiffeuse
PROFESSIONELLE HAARSCHNITTE, FRISUREN, FARBEN
FÜR DAMEN, HERREN UND KINDER
HIER IN WITTIGKOFEN
MACHEN SIE GLEICH HEUTE
EINEN TERMIN AB
JUPITERSTRASSE 5/1664, 3015 BERN
TEL: 031 941 05 35

Aqua-Fit®

by Ryffel Running

Aqua-Fit ist ein Ganzkörpertraining, welches aus Wassergymnastik zur Förderung der allgemeinen Fitness und einem integrierten Lauftraining im Wasser besteht. Nach einer Lektion fühlen Sie sich trotz Anstrengung entspannt und wohl. Aqua-Fit eignet sich für Freizeit-, Gesundheits- und Leistungssportler, wasserungeübte und wenig trainierte Personen sowie Läufer, Velofahrer etc.

Kommen Sie vorbei und nehmen Sie an einer Schnupperlektion teil!

Freitag: jeweils um 17:00, 18:00, 19:00, 20:00 Uhr
Samstag: jeweils um 09:00, 10:00, 11:00 Uhr

Informationen zur Anmeldung und der aktuellen Kurs-ausschreibung erhalten Sie unter 031 952 75 52 oder event@ryffel.ch. Zudem finden Sie auf www.ryffel.ch weitere sportliche Angebote im Bereich Running und Nordic Walking.



Burri Peter
031 941 41 68
079 354 56 15



www.fahrschule-burri-pesche.ch

Wosch der Outo- oder Töffuswiis ha?
De muesch zum Burri i d'Fahrschuel
ga!

Leçons également en français



• **Naturheilpraxis** •

Phytotherapie

Spagyrik

Ohrakupunktur

NPSO Schmerztherapie nach Siener

• **Bioresonanz Therapie** •

• **Homöopathie** •

Neu • Klangliege (Monochord)

• **Fusspflege**

Susanne Wolf

Kant. appr. Heilpraktikerin

Bruno Wolf

Naturheilpraktiker

Ruth Zürcher

Fusspflege

Jupiterstrasse 9/104 – 3015 Bern

031 941 15 41

info@praxis-wolf.ch

www.praxis-wolf.ch

Schule Wittigkofen

Einladung

Zum Abschluss der Projektwoche „Wittigkofen“
sind Sie herzlich eingeladen:

Samstag, 24. März 2012, 9.30 Uhr,

Schattentheater „Geschichte von Wittigkofen“

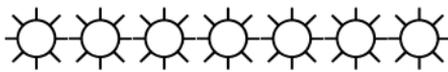
im Saal des Treffpunkts Wittigkofen

von 10.00 bis 12.00 Uhr

Verpflegungs- sowie Verkaufstände im Atrium

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Kinder, Lehrerinnen und Lehrer
der Schule Wittigkofen



MALEREI

ROLLI

R. Rolli AG
Jupiterstrasse 5/935
3015 Bern
Telefon 031 941 14 58

Eidg. Meisterdiplom

Ihr Fachmann im Quartier für:

- Wohnungsrenovationen
- Tapeten, Verputze
- Fassadenrenovationen
- prompten Kundendienst

Verlangen Sie unverbindlich eine Offerte!



☎ 031 941 04 92

Fax 031 941 04 94

tpw@petrus-kirche.ch

www.petrus-kirche.ch

**Öffnungszeiten Treffpunktbüro
Marlies Gerber (Leitung) & Elisabeth Wäckerlin &
Dominic Zimmermann**

⌚ Montag	13.00 – 18.00 Uhr
⌚ Dienstag	13.30 – 16.30 Uhr
⌚ Donnerstag	13.30 – 16.30 Uhr
⌚ Freitag	13.00 – 18.00 Uhr

**Bürozeiten für Vermietungen
und Abgabe von Schlüsseln**

⌚ Montag	13.00 – 18.00 Uhr
⌚ Freitag	13.00 – 18.00 Uhr

SCHON GEWUSST?

- ☞ Wir schicken Ihr **Fax** für 1 Franken pro 1 - 2 Seiten,
- ☞ **kopieren** für 20 Rp. (A4-Seite) sowie für 40 Rp. (A3) (vergrössern, verkleinern, beidseitig kopieren), Farbkopien für 1 Fr.
- ☞ **plastifizieren** Dokumente für 2 / 4 Franken (A4/A3)

Februar 2012

- So 19. Reformierter Gottesdienst um 19.30 Uhr
21.02. – 01.03. Ausstellung Lateinamerikanischer
Künstlerinnen und Künstler (siehe Seite 4)
Mi 22. Kinderfasnacht von 14 – 16.30 Uhr
Do 23. Café contact des francophones um 9.30 Uhr
Mi 29. LeseTreff um 19.30 Uhr

März 2012

- Mi 07. FrauenTreff um 19.30 Uhr
Sa 17. Quartierverein: Flohmarkt ⇨ siehe unter
Quartierverein
So 18. Reformierter Gottesdienst um 19.30 Uhr
Fr 23. Treffpunkt für Senior/innen um 14.30 Uhr
Sa 24. Anlass Schule Wittigkofen ⇨ siehe Einladung
Do 29. Café contact des francophones um 9.30 Uhr
Sa 31. Kleiderbörse von 9 – 14 Uhr

Vorschau April 2012

- Mi 04. Ostereier färben von 14 – 16.30 Uhr
Mi 04. FrauenTreff um 19.30 Uhr
Sa 07. Jupi-Zmorge für alle von 8.30 – 11 Uhr
Mi 18. Bastelkurs für Frauen von 13.30 – 16 Uhr
Fr 20. Treffpunkt für Senior/innen um 14.30 Uhr
So 22. Reformierter Gottesdienst um 19.30 Uhr
Do 26. Café contact des francophones um 9.30 Uhr

Vorschau Mai 2012

- Mi 02. FrauenTreff um 19.30 Uhr



Das laufende Angebot im Treffpunkt

➔ Hatha-Yoga ←

Leitung: Barbara Fitze, Telefon 031 351 67 45
Jeden Montagabend von 18.15 – 19.50 Uhr

➔ KinderTreff ←

Leitung: Marlies Gerber & Dominic Zimmermann
Jeden Mittwochnachmittag von 14.00 – 16.30 Uhr
für alle Kinder im Quartier

➔ Jugendzone Ost ←

Leitung: Martina Millius & Cyril Romann &
Philippe Eggenschwiler
Tel. 031 941 14 14 / Öffnungszeiten Treff:
Dienstag 16 – 19 Uhr / Mittwoch 16 – 20 Uhr /
Donnerstag 16 – 19 Uhr,
für Jugendliche ab 10 Jahren

➔ Spielgruppe Jupizolla ←

Leitung: Margrit Gass, Telefon 031 352 24 46
Montag, Dienstag und Freitag von 9 – 11.30 Uhr

→ Krabbelgruppe für Eltern mit Kleinkindern ←

Auskunft: Treffpunkt Wittigkofen, Tel. 031 941 04 92
Jeden Montag von 15 – 17 Uhr

→ Fit / Gym für Erwachsene ←

Leitung: Frau Bernasconi, Gymnastikpädagogin
in Zusammenarbeit mit Pro Senectute Bern-Stadt,
Tel. 031 359 03 03

Jeden Dienstag von 8.30 – 9.30 / 9.30 – 10.30 /
10.30 – 11.30 Uhr (ausser Schulferien)

→ Aerobic ←

Leitung: Frau Dellenbach, Tel. 031 941 05 35
Mo + Do von 19.00 – 20.00 Uhr, Mi von 9 – 10 Uhr

→ Treffpunkt für Seniorinnen und Senioren ←

Leitung: Frau Preisig, Tel. 031 941 02 29
und Herr Huber, Tel. 031 352 96 18
In der Regel 3. oder 4. Freitag im Monat um 14.30 Uhr

→ Café contact des francophones ←

Leitung: Frau Gafner, Tel. 031 312 39 36
Letzter Do im Monat von 09.30 – 11.00

→ Bible Study Fellowship International (BSF) ←

Information: Frau Stallard, Tel. 031 755 65 26
Jeden Donnerstag von 09.00 – 11.00

→ FrauenTreff ←

Leitung: Elisabeth Wäckerlin, Tel. 031 941 04 92
Jeden 1. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr

→ isa - Ich lerne Deutsch, mit Kinderhütendienst ←

Leitung: Frau Rossi, Frau Vanzin, Frau Frei
Stufe 3 Dienstag und Freitag von 13.45 – 15.30 Uhr /
Stufe 4 Dienstag und Freitag von 15.45 – 17.30 Uhr
(ausser Schulferien)
Information: ISA Tel. 031 310 12 70

→ Ich lerne Deutsch - und mein Kind auch ←

Leitung: Frau Feller, Frau Frei, Frau Vanzin
Mittwochnachmittag von 14.30 – 16.30 Uhr
(ausser Schulferien)
Information: Schulamt Tel. 031 321 64 43

→ Jodlerclub Lorraine-Breitenrain ←

Leitung: Herr Kilchenmann, Tel. 031 325 12 40
Jeden Montag von 20 – 22 Uhr



„Der Geschmack der Mango und die Farbe der Orange“

Lateinamerikanische Künstlerinnen und Künstler aus Bern stellen im Treffpunkt Wittigkofen aus.

Vom 21. Februar bis zum 01. März 2012 zeigt die Ausstellung „El Sabor del Mango y el Color de la Naranja“ das Kunstschaffen Berner lateinamerikanischer Künstler. Während neun Tagen stellen im Kirchlichen Gemeinschaftszentrum Treffpunkt Wittigkofen 23 Künstler und Künstlerinnen aus Argentinien, Brasilien, der Dominikanischen Republik, Kolumbien, Mexiko, Peru, Venezuela sowie eine Künstlerin aus Spanien ihr Kunstschaffen vor. Dieses verbindet unsere Hauptstadt und Lateinamerika, beziehungsweise Spanien. Neben ihrer iberoamerikanischen Herkunft ist den Künstlerinnen und Künstlern nämlich gemeinsam, dass sie entweder in Bern leben oder einen starken Bezug zur Region Bern haben.

Die Ausstellung im Treffpunkt Wittigkofen verbindet Welten - nicht zuletzt auch Stilwelten: sie präsentiert professionelles Kunstschaffen aus den Genres Video, Malerei, Skulptur, Photographie und Installation unterschiedlichster Prägungen. Und für das Kirchliche Gemeinschaftszentrum und das Engagement der Reformierten im Bereich Integration besonders wichtig: sie erlaubt Begegnungen zwischen Menschen verschiedenster Hintergründe.

Dazu sollen insbesondere auch die Vernissage am 21. Februar und der Día de la Gastronomía, Música y Artesanías Latinoamericanas am Sonntag 26. Februar 2012 beitragen (Tag der Gastronomie, Musik und des Kunsthandwerks Lateinamerikas). An diesem Sonntag wird die Ausstellung für alle an Latein-

amerika Interessierten spannend: durch Stände mit lateinamerikanischem Essen und Kunsthandwerk sowie einer Disco für die ganze Familie wird die Ausstellung während eines Tages zum bunten Erlebnis – auch für die, die Lateinamerika eher mit dem Gaumen und über das Ohr als durch bildende Kunst erleben möchten.

Dominic Zimmermann

Vernissage : 21.02.2012, 19:00 – 22:00 Uhr

Ausstellung: 21.02.2012 – 01.03.2012, täglich geöffnet
von 15:00 – 20:00 Uhr

Día de la Gastronomía, Música y Artesanías Latinoamericanas : 26.02.2012, 10.00 – 22.00 Uhr
(Tag der Gastronomie, Musik und des Kunsthandwerks Lateinamerikas)

Ort: Treffpunkt Wittigkofen, Jupiterstrasse 15, 3015 Bern

ÖV: Tram Nr. 8, Richtung Saali, Haltestelle Wittigkofen
Eintritt gratis

Zusätzliche Infos: www.mysocialcity.ch/mango

Lesetreff

Mittwoch, 29. Februar 2012, 19.30

Tauben fliegen auf

Melinda Nadj Abonji erzählt aus der Perspektive der Tochter Ildiko die Geschichte ihrer Familie aus der serbischen Vojvodina, die sich eine neue Existenz in der Schweiz aufbaut. Sie erzählt es mit einer eigenen und äußerst lebendigen Stimme, zunächst noch mit dem Blick des Kindes, dann der jungen Frau, die allmählich die Brüche in und zwischen diesen sehr verschiedenen Welten wahrnimmt.

- Was als scheinbar unbeschwerte Balkan-Komödie beginnt, wenn die Familie mit einem klapprigen braunen Chevrolet die sommerliche Reise in die alte Heimat antritt – darauf fallen bald die Schatten der sich anbahnenden jugoslawischen Kriege.

Melinda Nadj Abonji gewann mit ihrem hervorragenden Roman den Deutschen und Schweizer Buchpreis 2010.

Frauen und Männer - auch neu Interessierte –
sind herzlich willkommen!

Leitung: Elisabeth Wäckerlin

Offener Frauentreff

Mittwoch, 7. März 2012, 19.30 Uhr

Filmabend mit „rivers & tides“

Andy Goldsworthy ist weltweit bekannt durch seine faszinierenden Arbeiten mit Naturmaterialien. Eis, Steine, Blätter, Zweige, Wasser – Goldsworthy arbeitet mit dem, was er vorfindet. Einige seiner Arbeiten bleiben in der Landschaft bestehen, andere vergehen, schmelzen, werden vom Wind verweht.

Mittwoch, 4. April 2012, 19.30 Uhr

Wir singen unsere Lieblingslieder

Alle Frauen sind herzlich zum Mitsingen eingeladen. Senden Sie uns den Titel Ihres Lieblingsliedes bis zum 29. Februar. Eva Hählen wird daraus ein Liederheft zusammenstellen. Wir sind gespannt darauf, welches Schatzkästlein da entstehen wird, und werden beim Singen in Erinnerungen schwelgen!

Mittwoch, 18. April, 13.30 - 16.00 Uhr

Frühlingsblumen und Libellen aus finnischem Papiergarn

Ein Bastelkurs mit Catherine Hadorn

Kosten: Fr. 25.--.

Anmeldung bis 30. März 2012 an

Elisabeth Wäckerlin, Treffpunkt Wittigkofen,

031 941 04 92 / tpw@petrus-kirche.ch



FRÜHLINGSKLEIDERBÖRSE



Samstag, 31. März 2012
9 – 14 Uhr
Treffpunkt Wittigkofen, Saal
mit Kaffeestube ab 8.30 Uhr

Annahme
Freitag, 30. März 2012
Treffpunkt Wittigkofen
13 – 17 Uhr

**Sommerkleider (Damen/Kinder/Baby), Spielsachen,
Fahrräder, Schuhe, Babyartikel, etc.**
Jeder Artikel muss mit Preisschild und Grösse (befestigt mit Sicherheitsnadel oder Schnur!) angeschrieben sein. Maximal 35 Artikel (inklusive Spielzeug).

Auszahlung und Rücknahme der Artikel
Montag, 02. April 2012
Treffpunkt Wittigkofen
16 – 17 Uhr

Über nicht abgeholte Artikel wird verfügt; 20 % werden als Unkostenbeitrag abgezogen. Für gestohlene Artikel wird keine Haftung übernommen. Gekaufte Artikel werden nicht zurückgenommen.

Kleiderbörse-Team Wittigkofen
Für Fragen: 031 941 06 50

Planen Sie ein Fest? Benötigen Sie mehr Platz?

Im Treffpunkt Wittigkofen gibt es Räume für
20 bis 200 Personen zu mieten!

Tel 031 941 04 92 tpw@petrus-kirche.ch

Informationen immer Montag + Freitag 13 – 18 Uhr

An alle Kinder!



Kinderfasnacht

**Mittwoch, 22. Februar 2012
Von 14 – 17 Uhr
im Treffpunkt Wittigkofen**

Kommt mit Kostüm, Pfannendeckeln, Rätschen zum Schminken, Umzug, Fasnachtstanz und Fasnachtszvieri mit viel Spass!

Voranzeige

Die Arbeitsgruppe „Abfall im Quartier“ lädt alle Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner zur

**Quartierputzete
am Mittwoch, 28. März 2012 von 14 – 16 Uhr**

ein. Wir werden an diesem Tag in unserem Quartier den Abfall aufsammeln und anschliessend gemeinsam ein feines Zvieri geniessen.

Wir freuen uns, wenn Sie sich dieses Datum schon mal reservieren. Ende Februar werden Sie die Einladungen mit einem Anmeldetalon in Ihren Briefkästen finden.

Für die Arbeitsgruppe „Abfall im Quartier“
Marlies Gerber, Leitung Treffpunkt Wittigkofen





Mittagstisch im Café mélange
Jupiterstrasse 65

Geniessen Sie unsere frisch zubereiteten Gerichte
Tagesmenu, fleischloses Menu, Wochenhit, Snackartikel

Abwechslungsreiches Salatbuffet
von Montag bis Freitag

Grosse Auswahl an hausgemachten
Backwaren und Patisserie

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Lassen Sie sich einen Tisch reservieren
Unsere Mitarbeiterinnen werden Ihnen die Tagesangebote
gerne bekannt geben und
Ihre Bestellung an die Küche weiterleiten

Tel. Café mélange 031 940 64 82
Ausserhalb Öffnungszeiten 031 940 64 17 (Küche)

Öffnungszeiten Cafeteria

Montag – Freitag	09.00 – 17.00 Uhr
Samstag	11.00 – 16.00 Uhr
Sonntag und Feiertage	11.00 – 17.00 Uhr



^F
Thomas Müller
Bestattungsdienst

Pietät und Würde

Ihr Bestatter im Quartier

031 839 00 39

Pikettdienst Tag und Nacht

Kompletter Service zu fairen Konditionen
Keine Wochenend-, Nacht- und Feiertags-
Zuschläge



Das Leben meistern

Vorstellung eines Quartierbewohners

Im Tilia Pflegezentrum Wittigkofen wurde ich auf einen Heimbewohner mit einem besonderen Schicksal und einem bewundernswürdigen Durchhaltewillen aufmerksam gemacht. Ihn habe ich deshalb aufgesucht. Es handelt sich um Hanspeter Zaugg (**H. Z.**), mit dem ich als Redaktor des JUPI (**J. R.**) folgendes Gespräch geführt habe und dabei einen Blick in seine Umwelt werfen konnte.

J. R.: Herr Zaugg, Sie widmen sich oft der Malerei. Wie sind Sie zu dieser Lieblingsbeschäftigung gekommen?

H. Z.: In der Unterschule faszinierten mich Scherenschnitte, die ich mit Begeisterung anfertigte. Bald kam ich aber auf den



Geschmack der Farben und fing an zu malen, zuerst mit Farbstiften, dann mit Wasserfarben.

J. R.: Haben Sie sich zum Kunstmaler ausbilden lassen?

H. Z.: Leider war das wegen meines Geburtsgebrechens (wegen Gehbehinderung zeitlebens an Rollstuhl gebunden) nicht möglich. Ich konnte deshalb auch keine Lehre absolvieren. Mein Bruder, der Lehrer und ausgebildeter Grafiker ist, förderte mich entscheidend. Oft sass ich in seinem Keller zum Lernen und Arbeiten. Vom Wohn- und Arbeitsheim Rossfeld in Bern aus konnte ich in der Nachbarschaft auch privat Kurse besuchen, dazu im Kirchgemeindehaus Rossfeld Kurse über Töpfern und Glas Ritzen.

J. R.: Stellten Sie Ihre Bilder auch schon öffentlich aus?

H. Z.: Ja, in einer Ausstellung im Kirchgemeindehaus Rossfeld. Ein paar wenige Bilder sind hier im Tilia Pflegezentrum Wittigkofen dauernd zu sehen.

J. R.: Wie kamen Sie dazu, auch Halstücher zu stricken?

H. Z.: In der Ergotherapie des Tiefenauspitals lernte ich ein einfaches Strickgerät kennen. Davon machte ich eine Zeichnung, verbesserte



das Modell leicht und zeigte es meinem Vater. Er baute es daraufhin aufgrund meines Plans nach. Mit diesem einfachen Gerät fertige ich nun lange Halstücher in diversen Farben an.

J. R.: Erleben Sie auf Ihre Werke auch Reaktionen von HeimbewohnerInnen und andern Leuten?

H. Z.: Ja, ich erhalte immer wieder Komplimente. Auch wird immer wieder über meine Geduld gestaunt. Denn meine Arbeiten gehen mir nicht so leicht von der Hand.

J. R.: Kann man mit Kunst etwas verdienen?

H. Z.: Das kann man, wenn man Arbeiten verkauft. Ich habe das Glück, dass ich die Wasserfarben vom Pflegezentrum angeboten bekomme und damit Unkosten spare.

J. R.: Was hat Sie bewogen, gerade hier im Pflegezentrum Wittigkofen zu wohnen?

H. Z.: Bedingt durch meine Behinderung fand ich nur in der geschützten Werkstatt des Wohn- und Arbeitsheims Rossfeld Arbeit und wohnte dort darum auch fünfundzwanzig Jahre lang. Am Weihnachtstag 1998 lernte ich dort Elisabeth Grau kennen und lieben.

Elisabeth malte auch und fertigte schöne Gobelins an (siehe Pferdekopf). Leider litt sie schon seit vielen Jahren an Multipler Sklerose. Mit den Jahren wurde diese Krankheit schlimmer, und 2007 wurde ein Übertritt ins Pflegezentrum Wittigkofen unumgänglich. Anfänglich kam ich sie hier besuchen.



Die Fahrten waren aber ziemlich umständlich. So entschloss ich mich 2008, auch hierher zu kommen.

J. R.: Und auch hier malen und stricken Sie wieder?

H. Z.: Ja, das tue ich, – aber noch mehr: Da Elisabeth ihre Arme immer weniger heben und halten konnte, konstruierte ich für sie eine mechanische Armhilfe. Weiter „güezele“ wir zusammen, backen „Gritibänze“ oder schauen fern.

J. R.: Vielen Dank, dass Sie uns einen Einblick in Ihr facettenreiches Leben gegeben haben.

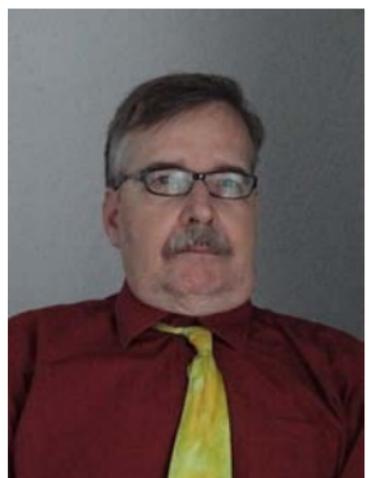
Steckbrief von Hanspeter Zaugg

Geboren: 15. November 1953
in Bern

Aufgewachsen: mit zwei Brüdern bei den Eltern in der Region Bern

Obligatorische Schulzeit: in Ittigen und Bern-Rossfeld

Arbeit: wegen Geburtsgebrechen Lehre nicht möglich; Tätigkeit in geschützter Werkstatt im Wohn- und Arbeits-



heim Rossfeld in Bern Wohnort: Tilia Pflegezentrum Wittigkofen, seit 2008, zusammen mit Lebenspartnerin Elisabeth Grau; vorher 25 Jahre im Wohn- und Arbeitsheim Rossfeld

Liebblingsbeschäftigungen: kreative Arbeiten wie malen,



Halstücher stricken, PeddigrohrKorbchen flechten, mit alten Kalenderblättern Briefkarten kreieren, für meine Partnerin Arbeitshilfen entwerfen und herstellen (Armschiene

mit Gelenk, speziell gebogenes Besteck zum Essen, Le-segerät auf dem Prinzip eines Autoscheibenwischers, Würfeltreppe mit rutschfestem Boden ausstatten).



Begleite die KMB ins Musiklager

Vom 13. - 17. April 2012 reist die Knabenmusik Bern ins traditionelle Musiklager an die Lenk.

Wenn du noch kein Instrument spielst, und noch nicht 12 Jahre alt bist, kannst du im musikalischen Erlebnislager so viele Blas- und Schlaginstrumente ausprobieren wie du möchtest.

Wenn du bereits ein Blas- oder Schlaginstrument spielst, kannst du dein Können unter Beweis stellen und mit dem Korps proben und mitspielen.

Mädchen und Knaben sind herzlich willkommen!

Weitere Informationen, Auskunft und Anmeldung:
info@kmbern.ch oder 031 920 02 52
www.kmbern.ch



Lebensfreude ist nicht selbstverständlich
Ihre Spende hilft. PK-30-890-6



www.pro-senectute-regionbern.ch

**PRO
SENECTUTE
REGION BERN**

30 Jahre Egghölzli Apotheke

Interview

Aus Anlass der Dreissigjahr-Feier am 3. Dezember 2011 und auf Einladung der Jubilarin hat sich der Redaktor des JUPI (**J.R.**) bei der Egghölzli Apotheke umgesehen und mit der Besitzerin und Leiterin, Frau Monique Weiss (**M.W.**), das folgende Gespräch geführt:



J. R.: Guten Tag Frau Weiss, wann stieg in Ihnen der Wunsch auf, Apothekerin zu werden?

M. W.: Als ich im Tessin zur Schule ging, wohnten wir



direkt über einer Apotheke. Dort begann ich mich zu interessieren, was für Wirkungen die verschiedenen Pillen auf die Menschen haben. Vorher neigte ich eher dazu, mich der Physiotherapie zuzuwenden.

J. R.: Wo und wie haben Sie das Studium erlebt?

M. W.: Die ersten drei Semester absolvierte ich an der Universität Neuchâtel und schloss das Studium in Bern ab. Es war eine intensive und abwechslungsreiche Zeit.

J. R.: Was machten Sie nach dem Universitätsabschluss?

M. W.: Ich arbeitete in der damaligen Dellsperger Apotheke am Waisenhausplatz in Bern. Dort konnte ich meine praktischen Erfahrungen im Labor und bei der Beratung der Kundschaft sammeln.

J. R.: Wie kamen Sie zur Egghölzli Apotheke?

M. W.: Schon immer wünschte ich mir, eine Apotheke selbstständig zu führen. Im Herbst 1981 hatte ich die Gelegenheit, die Drogerie von Herrn Otto Friedli – die er selber während zweiunddreissig Jahren geführt hatte – zu übernehmen. Diese habe ich nach einem Totalumbau am 4. Dezember 1981 als Apotheke eröffnet.

J. R.: Können Sie uns das Geheimnis verraten, wie Sie

Ihre Apotheke seit dreissig Jahren in einem zunehmend schwierigen Umfeld erfolgreich führen können?

M. W.: Viel hängt sicher von der persönlichen Beziehung zur



Kundschaft ab, das heisst zuerst einmal von der freundlichen Bedienung, dann aber auch von der Führung und Anleitung des Personals. Ein Schwerpunkt bei uns ist auch die Qualitätssicherung; darum sind wir ISO-zertifiziert. Weiter ist es wichtig, die atemberaubende Entwicklung in der Medizin, Technik und Gesellschaft aufmerksam zu verfolgen und mit regelmässiger Weiterbildung (die übrigens vorgeschrieben ist) sowie der Einführung modernster Computerprogramme und Kommunikationssysteme immer auf dem neusten Stand zu sein. Ich selber nehme jährlich zirka fünfzehn Tage an Fortbildungskursen teil. Weiter bilde ich dauernd Lehrtöchter während drei Jahren zu Pharma-Assistentinnen aus und biete Pharmaziestudentinnen und -studenten am Ende ihres Studiums einen Praktikumsplatz an.

J. R.: *Die Pharmaindustrie liefert heute sehr viele Fertigprodukte. Kreieren und mischen Sie unter diesen Umständen überhaupt noch selber Medikamente, vielleicht sogar noch nach eigenem Rezept?*

M. W.: Wie Sie in meinem Labor sehen können, produziere ich immer noch eigene Lösungen, Pulver, Sirup, Salben, Zäpfchen und anderes (*siehe Foto*). Dafür bin ich



auch speziell ausgebildet. Pharma-Assistentinnen und Praktikantinnen dürfen dies nur unter meiner Aufsicht tun. Allerdings ist dieser Arbeitszweig heute kleiner als früher. Mit dem Verkauf von Fertigprodukten ist es aber nicht getan; denn diese setzen viel theoretisches Wissen und dauerndes Studieren der Beschreibungen und Fachzeitschriften voraus.

J. R.: *Was wünschen Sie sich von den Gesetzgebern für gesundheitspolitische Vorgaben?*

M. W.: Die Apotheken sind erste Anlaufstellen bei Gesundheitsfragen, und das ohne Voranmeldung. Darum sollten sie ihr Dienstleistungsangebot erweitern dürfen.

Wir Apotheker wünschen eine grössere Anerkennung. Denn wir sind die einzigen Fachleute, welche die Übersicht über die Medikamentenbezüge und deren Wirkung haben könnten. Deshalb sollte man sich nur in seiner Stamm-Apotheke bedienen lassen.

J. R.: *Was möchten Sie uns sonst noch sagen?*

M. W.: Apotheken sind nicht nur Verkaufsläden, sondern eine unverzichtbare Institution im Gesundheitswesen, in welcher über Gesundheitsprobleme und Medikamente informiert und praktische Beratung angeboten wird. Es erfüllt mich mit grosser Freude, wenn ich an die vielen Menschen denke, die ich mit meinem Team in all den Jahren fachlich beraten und ihnen Hilfe leisten kann-

te. Ich hoffe, in diesem Sinn noch einige Zeit wirken zu können.

J. R.: Frau Weiss, wir danken Ihnen für das lehrreiche Gespräch und für Ihren Einsatz zum Wohl der Bevölkerung und wünschen Ihnen, Ihrer Familie, Ihrem Personal und der Egghölzli Apotheke eine erfolgreiche Zukunft.

Steckbrief von Monique Weiss



Geboren: 1950 in La Chaux-de-Fonds
Aufgewachsen: in La Chaux-de-Fonds und vom 10. bis 16. Altersjahr im Tessin
Werdegang: Schulen in La Chaux-de-Fonds, im Tessin (auf italienisch), Matura in La Chaux-de-Fonds; 1969 bis 1975 Pharmazie-Studium an

den Universitäten Neuchâtel und Bern;

1981 Gründung der Egghölzli Apotheke;

1989 bis 1994 Homöopathie-Studium, Abschluss mit dem Titel Fachapothekerin Klassische Homöopathie

Zivilstand: verheiratet mit dem Illustrator-Grafiker Oskar Weiss; eine Tochter und ein Sohn

Lieblingsbeschäftigungen: Homöopathie, Skifahren (Abfahrt und Langlauf), Tennis und Wandern

Wohnort: Muri (1 Kilometer vom Arbeitsort).



**Bären
Taxi AG**

031 371 11 11

Gratisnummer 0800 55 42 32

*Taxi- und Kleinbusbetrieb
Grosstaxi für 6 Personen zum Normaltarif
Gruppenreisen in Kleinbussen bis 16 Personen
Verlangen Sie eine Offerte!*

www.baerentaxi.ch

Saaliwohnung

Sie wollen die Quartierwohnung im Saalihaus für einen Anlass mieten?

Tel. 079 485 62 24 hilft Ihnen gerne!

Die Europäische Lärche Baum des Jahres 2012

Larix decidua ist eines der wertvollsten und härtesten einheimischen Nadelhölzer und kommt in der Schweiz vor allem im Wallis, im Tessin und im Bündnerland vor.



Diese Lärche kann bis auf über 2000 Meter Höhe wachsen und erträgt Frost bis -40°C ! Sie kann eine Höhe von weit über 40 Meter und einen Durchmesser von mehr als 1.5 Meter erreichen und älter als 600 Jahre werden. Im Herbst verfärben sich die an Kurztrieben zu rosettenartig ange-

ordneten Nadelbüschel in ein kräftiges Gelb und fallen ab. Der Abwurf der Nadeln im Winter verringert die Verdunstung und verhindert so ein Vertrocknen des Baumes. Die Herbstbilder eines Lärchenwaldes sind spektakulär. Einige LeserInnen kennen bestimmt das „Engadiner Lärchengold“.

Die Lärchen gehören zu den so genannten Pionierbaumarten, die Rohböden und Kahlflächen als erste besiedeln und daher sehr lichtbedürftig sind. Sie haben ein sehr starkes Herzwurzelsystem, das Tiefen um zwei Meter erreichen kann, und sie somit sehr sturmfest macht.

Die Lärche ist sehr widerstandsfähig gegen Pilz- und Insektenbefall. Durch den hohen Harzgehalt im Stamm ist das Holz sehr dauerhaft. Es wird deshalb für Dachtragwerke, Wand- und Deckenkonstruktionen, für Garagentore, Fenster, Fassadenverkleidungen sowie für Treppen, Türen, Geländer, Parkett- und Dielenböden und vieles mehr verwendet. Für die



Böttcher ist es das beste Holz für Kübel und Bottiche. Aufgrund der besonderen Holzeigenschaften wird es auch im Erd-, Wasser- und Brückenbau, im Bootsbau und in anderem verwendet. Aus dem Harz der Lärche wird Terpentin gewonnen, daraus dann ein wertvolles Terpentinöl, ein wirksames Heilmittel und die Grundlage

für Heilsalben. Inhaltsstoffe von Holz und Nadeln werden heute in der Kosmetikindustrie verwendet. Früher wurde die Rinde aufgrund der darin enthaltenen Tannine zum Gerben genutzt; sie färbt Leder fast schwarz. Die Lärche besitzt einen ausgeprägten Unterschied zwischen Kernholzbereich und Splintholz.

Letzteres ist hellgelb bis rötlich, das Kernholz deutlich dunkler rot bis rotbraun. Nur das Kernholz wird als Bauholz verwendet.

Ein heute schon historisches Bauwerk aus Lärchenholz ist der 1935 errichtete Sendeturm des Senders Gleiwitz (heute Polen). Der fingierte Überfall auf den Sender diente den Nationalsozialisten als Vorwand für den wenige Stunden später begonnenen Polenfeldzug und markierte somit den Beginn des 2. Weltkrieges. Der 118 Meter hohe Holzturm steht noch heute. Er ist der höchste der Welt.

Die Europäische Lärche hat eine Schwester, die Japanische Lärche, welche etwas resistenter ist gegenüber dem Krebsrisiko als die Europäische Lärche. Es kommen zwischen diesen beiden Arten auch Hybride vor.

Die Europäische Lärche ist relativ schadstofftolerant; nur Ozon und Rauchgase machen ihr Probleme. Nach neuesten Untersuchungen in England ist die Europäische Lärche die Baumart mit dem höchsten Potenzial zur Verbesserung der Luftqualität in Städten.

(Quellen: Wikipedia, www.gehoelze.ch;
Fotografien von A. Roloff)

R. Zbinden, Betriebszentrale



Lebensfreude ist keine
Frage des Alters.

 Ihre Spende sorgt für Perspektiven.
PK 30-890-6
www.pro-senectute-regionbern.ch



JUGENDZONE OST STADTTEIL 4

Viel Neues im Neuen Jahr

Auf die Jugendzone Ost wartet im Jahr 2012 viel Neues. Nachdem der Jugend-Raum gemeinsam mit den Jugendlichen neu gestaltet wurde, wird sich nun auch im Team Neues ergeben: **Cyril Romann** wird die Jugendzone Ost Ende Februar verlassen, und ein frischer Wind wird mit **Philippe Eggenschwiler** hereinwehen. Auch der Einsatz von **Daniela Troisi** (Stellvertretung von Martina Millius während des Mutterschaftsurlaubs) endet Ende Februar. **Martina Millius** ist seit Mitte Januar wieder in der Jugendzone Ost anzutreffen.

Hier einige Worte von Cyril Romann:

„Liebe Leserinnen, liebe Leser

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich auch auf diesem Weg von Ihnen zu verabschieden. Ich werde die Jugendzone Ost per Ende Februar 2012 verlassen. Martina Millius und mein Nachfolger Philippe Eggenschwiler werden diese gemeinsam ab März 2012 leiten. Nach einer mehrmonatigen Reise nach Südostasien werde ich voraussichtlich mit einigen Freunden einen nachhaltigen Lounge- / Barbetrieb in Nidau eröffnen. Zudem werde ich mich im Rahmen des Vereins FAIR aktiv für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen. – Dabei werden Jugendliche weiterhin als aktive, interessante und motivierte Menschen Teil meiner Arbeit sein.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen Jugendlichen für die spannende, lehrreiche und schöne Zeit sowie für die gute Zusammenarbeit mit einigen von Ihnen, insbesondere dem Team des Treffpunkts Wittikofen. Merci!

Cyril Romann“

Am **2. März** 2012 wird im Jugendtreff in Wittikofen ein kleiner Anlass stattfinden um Daniela Troisi und Cyril Romann gebührend zu verabschieden, sowie auch Philippe Eggenschwilers Start zu feiern. Zu diesem Anlass werden wir noch detaillierter informieren.

Ein neues Jahr, ein neues Kleid für den Jugendraum, ein neues Team – und damit nicht genug: ab Anfang März wird es auch **neue Öffnungszeiten** geben. Der Jugendtreff wird wie bisher seine Türen am Mittwoch und Donnerstagnachmittag und neu auch am Freitagabend für die Jugendlichen öffnen. Am Dienstagnachmittag wird der Jugendtreff neu geschlossen bleiben. Genauere Informationen zu den neuen Öffnungszeiten werden folgen.

ÖFFNUNGSZEITEN

Jugendtreff im Treffpunkt Wittigkofen

Dienstag 16 bis 19 Uhr

Mittwoch 16 bis 20 Uhr

*von 18.00 bis 20.00 Uhr nur für
Jugendliche ab der 7. Klasse*

Donnerstag 16 bis 19 Uhr.

MEHR INFOS?

jugendzoneost@toj.ch

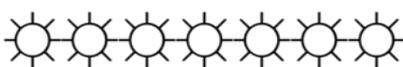
www.toj.ch

Natel 079 485 34 21

Erreichbarkeit: Dienstag bis Donnerstag.

JUGENDZONE
O2T STADTTEIL 4

Martina Simone Millius, Cyril Romann



Neues aus alter Zeit (Fortsetzung)

27. November 1872: Am Abend wurde ein ausserordentlicher Sternschnuppenfall beobachtet. Die ganze Erscheinung glich einem Feuerregen und bot einen prächtigen Anblick.

5. Februar 1873: Demo wegen Bordell am Bärenplatz. Ein eigenthümliches Schauspiel wickelte sich gestern Abend auf dem Bärenplatz ab. Seit Lichtmess (2. Februar) hat sich dort zum Ärger der Bewohner und zur Schande des ganzen Quartiers einer jener Cigarrenhändler etablirt, die man gewöhnlich mit „Excusé-Lädeli“ betitelt, Bordelle, wo der Cigarrenverkauf das übrige „Geschäft“ patentirt. Das erwähnte Etablissement auf dem Bärenplatz sieht in so auffallender Weise einem derartigen Bordell ähnlich, dass sich jeder Vorbeiziehende daran stossen und das Ganze als Skandal benennen muss. Es ist deshalb begreiflich, wenn sich gestern Abend eine grosse Menschenmenge auf dem Bärenplatz zusammenstaute, um eine Art Lynchjustiz an diesem Cigarrenladen zu üben. Die Inhaber wurden ausgepiffen, verhöhnt, ihre Bude mit bengalischem Feuer beleuchtet und mit Schnee bombardirt. Reklamationen nützten nichts, die saubere Sippenschaft musste ihren Laden schliessen. Es war Volksrache. Der Vorgang beweist, dass das Publikum die heillose Bordellwirthschaft satt hat und dass es einschreitet, weil die Polizei zu diesem nicht fähig ist. Der Herr Polizei-Inspektor möge sich das merken. Es ist natürlich ein Armutshzeugnis für ihn, wenn Volksaufläufe ihm die Muster zeigen müssen, die er bei etwelchem Willen und Energie selbst finden und sie ihres Inhalts entledigen könnte und sollte. Die Einwohnerschaft Berns verlangt energisches Einschreiten gegen die eingerissene Prostitution. Der gestrige Vorrang auf dem Bärenplatz ist der Polizei ein Wink, wie er deutlicher nicht wohl gegeben werden könnte.

6. Mai 1873: Bei den diesjährigen Rekrutenprüfungen konnten von den 1676 bernischen Rekruten 19 nicht lesen, 31 nicht schreiben und 64 nicht rechnen.

9. Mai 1873: Das Komitee für die Erstellung eines Thiergartens soll letzten Samstag durch Stichentscheid seines Präsidenten, Hr. Dr. Aebi, beschlossen haben, angesichts der ungenügenden Beteiligung des Publikums an der Aktienzeichnung (es wurden bis jetzt Franken 40'000 gezeichnet), das Thiergartenprojekt aufzugeben und zu liquidieren.

11. September 1873: In Delsberg haben die H.H. Tissot und Müller eine Uhrenfabrik gegründet, und in Münster beabsichtigt Herr Notar Boivin neben dem grossen schon bestehenden ebenfalls ein neues Etablissement für Uhrenmacherei zu erstellen.

Am 18. Dezember 1873 war die feierliche Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Biel durch das St. Immerthal nach La Chaux-de-Fonds.

1. März 1874: Eine Feuersbrunst zerstörte das vielbesuchte Bad Blumenstein.

5. März 1874: Interlaken errichtet eine Bade- und Schwimmanstalt.

20. Mai 1874: Als Merkwürdigkeit darf es wohl betrachtet werden, wenn man in Grindelwald am 19. dieses Monats in einer Höhe von 3900 Fuss (ca. 1200m) über Meer fünf prachtvolle reife Erdbeeren pflücken konnte. Darum nicht verzagen, es muss doch Frühling werden.

11. Juni 1874: Das Projekt zur Erweiterung der Bahnhofanlagen der Stadt Bern, welches das schweizerische Handels- und Eisenbahndepartement ausarbeiten liess, schlägt vor, den Rangierbahnhof in Ostermundigen zu errichten, den Personenbahnhof von 260 Meter Radius auf 500 Meter zu vergrössern, und denselben 50 Meter rückwärts zu verlegen, wofür von der grossen Schanze 240'000 Kubikmeter Erde abzugraben wären. Rechts und links kämen die Ankunft Bahnhöfe von Freiburg und von Olten zu stehen. Der Niveau-Übergang beim Aarbergerthore würde durch die Tieferlegung der Strasse beseitigt werden. Auch der Waaren-Bahnhof erhielt eine bedeutende Erweiterung. Der Flächenraum der ganzen Anlage beträgt ca. 10 Jucharten. Die Ausführung könnte ohne bedeutende Betriebsstörung durchgeführt werden. Die Zeit für definitiv Festsetzung der Pläne und für die Ausführung wird auf 3 Jahre berechnet.

1. August 1874: Wasserverheerungen aus verschiedenen Gegenden des Kantons Bern werden gemeldet. So in Bätterkinden und Utzenstorf, wo die Sturmglocken ertönten, weil die zu einer furchtbaren Höhe angewachsene Emme schwere Verwüstungen anrichtete.

Auch in Langnau hat die Ilfis übel gehaust. Im Oberland regnete es heftig. Das Niveau des Brienersees stieg in einer Nacht um 11 Zoll, was zu den selteneren Vorkommenheiten gehört. Der Lombach bei Brienz ist wieder ausgetreten und die Lutschine riss bei Bönigen ein ganzes Stück Schwellenbauten weg.

4. September 1874: In Kirchberg fand letzten Sonntag die feierliche Einweihung der neuen Kirche statt. Das Dorf war glänzend geschmückt und die Feier in der Kirche erhebend. Letztere vermochte, obschon sie bedeutend grösser ist, als die alte, die Zuhörer lange nicht alle zu fassen. Ein Festessen schloss die schöne Feier.

23. September 1874: Am 11. Oktober feiert der "Bund" sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum. Zu diesem Zwecke werden alle Mitarbeiter des Blattes vom Verleger nach Olten eingeladen, wo die Feier im Bahnhof-Restaurant vor sich gehen wird. Ohne Zweifel wird die sich einfindende Gesellschaft eine interessante und mannigfaltige sein, da der "Bund" Männer der Politik, der Kunst, Wissenschaft, der Kirche, des Handels und des Gewerbes zu seinen Mitarbeitern zählt.

23. September 1874: In der Stadt Bern bestehen 152 Patentwirthschaften und zwar 11 Gastwirthschaften, 115 Speisewirthschaften und 26 Pintenwirthschaften.

22. Oktober 1874: Letzten Sonntag fand in Dürrenroth die festliche Einweihung des neuen Schulhauses statt, welches die Gemeinde mit einem Kostenaufwand von Fr. 60'000 erstellt hat. Das Gebäude ist als gelungen zu betrachten, die Bestuhlung musterhaft, Luft und Licht gut vertheilt, die Schul-, Wohn- und Gemeindegemächer gross und geräumig; und das Äussere dem Inneren entsprechend bietet einen edlen und wohlthuenden Anblick. Die Festlichkeit fand unter dem Zudrang der Bevölkerung der eigenen und benachbarten Gemeinden statt und lief von schönstem Wetter begünstigt zu allgemeiner Befriedigung ab. Abends vereinigte ein frugales Mahl die Festtheilnehmer.

11. November 1874: Gestern Abend ist zwischen Herzogenbuchsee und Solothurn ein Bahnzug entgleist. Eine Kuh, die sich vor den Zug gestellt hatte, soll die Ursache dieses Unfalles gewesen sein. Natürlich hat sie dieses gesetzwidrige Betreten der Bahnlinie mit dem Leben bezahlt. Weiteres Unglück ist dabei nicht vorgefallen.

21. Januar 1875: Ein wichtiger Ausgangspunkt der Brünigbahn wird durch die Simmenthalbahn und über den Pillonpass an die Bahnen des Lemans angestrebt. Die Simmenthalbahnlinie würde nicht nach Bulle ziehen, sondern von Saanen aus über den Pillonpass steigen und in Aigle im unteren Rhonethal ausmünden. Die Distanz von Saanen nach Bulle beträgt 40, von Saanen nach Aigle 41 Kilometer. Dafür ist die Entfernung zwischen

Saanen und Montreux, dem Haupttouristenort am Genfersee, über den Pillon um volle 57 Kilometer kürzer als über Bulle. Und auch die Route von Montreux an den Bodensee (Rohrschach) über den Pillon, Brünig etc. ist um 26 Kilometer kürzer als über Bern–Zürich. Der Pillon ist zwar höher als der Brünig, die Steigung kann aber ohne Zahnstange bewältigt werden; ein Tunnel ist nicht nöthig. Wenn dieses Ziel erreicht werden kann, so wäre dadurch vom Bodensee bis an den Genfersee eine durchgehende Berglinie erstellt, die die schönsten und interessantesten Thäler der Schweiz durchzöge und welche einen mächtigen Reiz auf die Touristenwelt ausüben müsste.

3. März 1875: Die israelitischen Gemeinden im Kanton Bern. Der Kanton Bern zählte im Jahr 1872 fünf israelitische Kultusgesellschaften, in Bern, Biel, Langenthal, St. Immer, Pruntrut, mit 861 Kultusgenossen inkl. Kinder. Alle diese Gemeinden halten nur Religionsschulen. Ein eigenes Synagogenhaus mit Schullokal besitzen nur die Gemeinden in Bern und Pruntrut. Über einen einzigen Begräbnisplatz verfügt nur die Gemeinde in Bern seit 4 Jahren (Schermenareal). In den übrigen Gemeinden werden die Verstorbenen ins Elsass nach Hegenheim oder in ihren Heimathort gebracht.

17. März 1875: Bernische Auswanderung. Aus dem Kanton Bern sind von 1867–1873 6499 Personen ausgewandert, davon einzig aus dem Oberland 2469, also mehr als ein Drittel. Am meisten Auswanderer lieferte innerhalb dieser 7 Jahre das Oberhasli und das Niderrsimmenthal. Danach die Ämter Thun, Büren, Erlach, Obersimmenthal und Interlaken. Ämter mit viel Armen wie Schwarzenburg und das Emmenthal hatten nur ganz wenige Auswanderer.

23. März 1875: In Wilderswil ist vor einigen Wochen eine interessente Missgeburth zur Welt gekommen: ein Kalb mit nur drei Füßen, sonst aber ohne Fehl und vielversprechend. Es wurde dieser Tage in Matten geschlachtet und soll ganz prächtiges Fleisch geliefert haben.

23. März 1875: Die Wahl für die Etablirung der oberländischen Krankenverpflegungsanstalt ist dieser Tage entschieden worden. Das Kaufsobjekt in Utzigen ist ein geräumiges schlossartiges Gebäude in schöner, stiller Lage mit 76 Jucharten besten Kulturlandes nebst 65 Jucharten Waldes. Der Kaufpreis beträgt Fr. 240'000 und wird der Handel als ein sehr vortheilhafter bezeichnet. Die nöthigen Umbauten und die innere Einrichtung veranschlagt man auf zirka Fr. 114'000.

Ausgesucht von Ernst Hirschi





Ganz gross in der Pflege der Kleinen

Angebot Kinderpflege

- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Anleitung zur Selbsthilfe
- Beratung
- Hauswirtschaftliche Dienstleistungen

SPITEX BERN
Telefon 031 388 50 50
www.spitex-bern.ch



IMPRESSUM

Quartierblatt «**dr JUPI**»

Herausgeber: Quartierverein Wittigkofen
www.qv-wittigkofen.ch

Erscheint 2012/13 am 15. Februar, 25. April, 22. August und 7. November sowie 13. Februar 2013

Redaktionsschluss für die **nächste Nummer:**
30. März 2012, verteilt am 25. April 2012

Verantwortlicher Redaktor:

für die weissen Seiten: Jörg Rytz (jr)
Jupiterstrasse 9/1250, 3015 Bern
Telefon 031 941 04 42

für die gelben Seiten: Treffpunktleitung Wittigkofen

Kassa-Stelle:
Postcheckkonto 30-10631-0

Druck: Schaub + Rüedi Druck AG, Bern

Auflage: 1'550 Stück

Inseratepreise:

Höhe: 2 cm Fr. 20.-, 4 cm Fr. 28.-, 6 cm Fr. 33.-,
8 cm Fr. 39.-, 10 cm Fr. 45.-, 12 cm Fr. 53.-, 14 cm Fr. 61.-,
16 cm Fr. 66.-, 18 cm Fr. 75.-, 20 cm Fr. 82.-,
22 cm Fr. 90.-, 24 cm Fr. 100.-, ganze Seite Fr. 120.-.

Separate Beilagen: Preis nach Absprache.



tilia Pflegezentrum Wittigkofen
Jupiterstrasse 65, 3015 Bern

Tel. 031 970 68 68

www.heimex.ch

www.tilia-stiftung.ch

Grund- und Behandlungspflege
Krankenkassen anerkannt

Hauswirtschaftshilfe

NEUE Tarife
nach steuerbarem Jahreseinkommen
und Vermögen
gemäss Weisungen GEF
Gesundheits- und Fürsorgedirektion Bern

Kosmetische Fusspflege

bei Ihnen zu Hause
oder im Pflegezentrum

Sitz-Nachtwache

nach telefonischer Vereinbarung

Beratung Hörgeräte

Hilfe im Umgang mit dem Hörgerät
Reinigung
Abklärung

tilia | heimex pflege und betreuung zu hause
Jupiterstrasse 65 | 3015 Bern